

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	74 (1976)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubilarinnen 40 Jahre

Sektion Bern:

Sr. Alice Vallon, Sonnenbergrain 16,
3000 Bern
Frau Michel-Flückiger Julia, Landgarbenstrasse 23, 3052 Zollikofen
Frau Bärtschi-Burger Mina,
Meisenweg 15, 4242 Laufen
Frau Haudenschild-Süss Klara,
4704 Niederbipp
Frau Wenger-Schwarz Margrit,
Haldenweg 1, 3400 Burgdorf

Wir gratulieren und wünschen Ihnen viel Freude für die Zukunft.

Eintritte

Sektion Bern:

Sr. Ingrid Aulwurm, Bern
Sr. Bärtschi Lydia, Grenchen
Frau Baumgartner-Bandi Susanne, Ittigen
Sr. Annrös Brun, Bern
Sr. Anita Dizdarevic, Biel
Sr. Elisabeth Hänni, Biel
Sr. Susanne Hossmann, Liestal
Sr. Moser Cornelia, Bern
Frau Mühlthaler-Neuenschwander
Regina, Biel
Sr. Rosmarie Raval, Bern
Frau Ruef-von Allmen Käthi,
Ostermundigen
Sr. Ruth Salzmann, Bern
Frau Studer-Nussbaum Julia, Burgdorf
Sr. Margrit Widmer, Liestal
Sr. Ursula Wisniowski, Bern
Sr. Ruth Wyler, Moutier

Sektion Solothurn:

Sr. Christine Müller, Solothurn
Wir heissen Sie alle im SHV herzlich willkommen.

Uebertritt

St. Gallen nach Luzern:

Frau Gwerder-Knöpfel Vreni,
Schachenweidstr. 34, 6030 Ebikon.

Austritt

Sektion Baselland:

Frau Brugger Clara, Basel.

Todesfall

Sektion Vaud:

Frau Burdet-Jaccard, Genf.

Für den Zentralvorstand E. Krähnenbühl

TREFF

Aargau:

Februar, Hauptversammlung

Bern:

21. Januar, Hauptversammlung

Solothurn:

13. Februar, Generalversammlung

Zürich:

27. Januar, Generalversammlung

Wir wissen dass . . .

der Einsendeschluss für die Zeitung der 15. jedes Monats ist. Ausnahmen: Dezember und evtl. Ferienzeit.

die Korrespondenzen für den Zentralvorstand an:

Sr. Elisabeth Krähnenbühl
Lindenhoospital
Bremgartenstr. 117
3012 Bern

zu richten sind.

man sich mit kleinen Anliegen möglichst an die Sektionspräsidentin wendet, bevor man den Zentralvorstand bemüht.

es eine Rubrik «In eigener Sache» gibt.

Herr Dr. F. X. Jann
Kantonales Frauenspital
Schanzenekstr. 1
3012 Bern

wartet immer noch auf Ihre Briefe.

Mit vielem Dank an alle, besonders aber an Herrn Dr. Jann, Redaktor des Wissenschaftlichen Teiles unserer Zeitung.

Freundliche Grüsse Nelly Marti

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes
Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Klinik im Kanton Bern sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Zürich sucht eine Hebamme, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme zu baldigem Eintritt.

Spital im Kanton Bern sucht auf 1. Januar 1976 eine Hebamme.

Klinik im Kanton Waadt sucht für sofort oder nach Vereinbarung eine Hebamme.

Spital im Kanton Schaffhausen sucht eine Hebamme.

Sektionsnachrichten

Aargau

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern, vor allem unseren Kranken und Betagten, von Herzen ein gesegnetes, gutes neues Jahr.

Im Februar wird unsere Generalversammlung stattfinden. Kolleginnen, die 1976 ihr 40jähriges Jubiläum feiern können, möchten bitte ihr Diplom anfangs Januar der Präsidentin zukommen lassen.

Für den Vorstand

G. Ott

Zum Gedenken

Am 7. Oktober 1975 fand in Riken bei Murgenthal die Abdankung und Urnenbeisetzung für unsere liebe Kollegin

Frau Louise Lerch-Siegrist

statt.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit, im Kantonsspital Aarau, im Alter von 72 Jahren.

Am 26. September 1975 durfte sie ein Jubiläum feiern: seit 50 Jahren hatte sie als Gemeindehebamme gearbeitet.

Am 5. Januar 1925 trat Louise Lerch-Siegrist als 20jährige Tochter in Aarau in die Hebammenschule ein und erwarb sich am 26. Dezember des gleichen Jahres das Hebammenpatent. Sofort danach begann sie, in der weit verzweigten Gemeinde Murgenthal, wo sie auch aufgewachsen war, zu amtieren. Da Hausgebürtungen damals noch üblich waren und sie in Herrn Dr. Steffen einen tüchtigen Geburtshelfer zur Seite hatte, war bald ein gerüttelt Mass Arbeit zu bewältigen. Auch in den Nachbargemeinden war sie tätig, wenn deren Hebammen unabkömmlich waren.

Besonders mit Frau Kobel in Rothrist verband sie ein gutes Arbeitsverhältnis. Oft und oft amtierte sie auch als Hauspflegerin, wenn ein junger Erdenbürger anrückte. So hat sie in diesen 50 Jahren 1250 Müttern in ihren schweren Stunden beigestanden.

Als dann Hausgebürtungen immer seltener wurden, begann sie, alte und kranke Leute zu pflegen. Sie hat unzählige Nächte an Krankenbetten verbracht.

Ein Leben, ausgefüllt mit Mühe und Arbeit, hat sein Ende gefunden. Sie ruhe in Frieden.

Für den Vorstand Sr. Kathy Hendry

Bern

Wie wir in der Dezembernummer bekannt geben, wird unsere Hauptversammlung am 21. Januar, 14.15 Uhr, im Frauenspital stattfinden.

Wir dürfen uns auf einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. M. Berger freuen.

Anschliessend werden nach der Wahl der Stimmenzählerinnen folgende Traktanden zu erledigen sein:

1. Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung.
2. Festsetzung eines Beitrages zur Unterstützung.
3. Festsetzung des Sektionsbeitrages und Genehmigung des Voranschlages.

4. Wahl zweier neuer Vorstandsmitglieder und Bestätigung des übrigen Vorstandes.

5. Anträge, auch zuhanden der Delegiertenversammlung, am 14. und 15. Juni in Brig und Verschiedenes.

Unsere Adventsfeier war wieder ein grosser Erfolg. Die Dias vom Kongress in Lausanne, von der Präsidentin kommentiert, sowie der festliche Rahmen der Musik, gespielt von zwei Kammermusikantinnen, und anschliessend die besinnliche Weihnachtsgeschichte, wurde von den nahezu 70 Anwesenden mit grossem Beifall verdankt.

Von den 14 geladenen Jubilarinnen waren 13 anwesend. Sie wurden reich beschenkt, unter anderem mit einem von der Firma Nestlé spendierten Kaffee, welcher an dieser Stelle auch nochmals verdankt sei.

Ein gutes, gesegnetes und glückliches neues Jahr, wünscht allen Kolleginnen der Vorstand.

T. Tschanz

Ostschweiz

Bald wird das neue Jahr beginnen und ich möchte allen Kolleginnen unserer Sektion und auch dem ganzen Schweiz. Hebammenverband wünschen, dass es ein Glück- und Friedenbringendes Jahr werde.

Am 27. November fand im ostschweizerischen Kinderspital ein Bildungsnachmittag statt, wobei uns Herr Dr. Haller einen lehrreichen Vortrag hielt über «Sepsis des Neugeborenen, Erkennung und Ursache». Es waren 30 interessierte Zuhörerinnen anwesend.

Herzlichen Dank dem Herrn Referenten für seine Ausführungen, ebenso für das feine Zvieri, das uns anschliessend von der Verwaltung gespendet wurde.

Nun muss ich noch eine Korrektur anbringen. In der letzten Nummer hieß es, dass der Wiederholungskurs im Februar stattfinde. Dieser beginnt nun aber am 8. März, und somit wäre also am 11. März wieder ein Bildungsnachmittag vorgesehen.

Mit freundlichen Grüissen für den Vorstand

R. Karrer

Solothurn

Zur Adventsfeier, die wir leider einen Tag vorverschieben mussten, waren 15 Hebammen gekommen.

Von der christkath. Kirche überbrachte uns Herr Pfarrer Ackermann die Weihnachtsbotschaft. Frau Moll bastelte uns allen einen schönen Strohstern. Herzlichen Dank. Alles ausführlicher in der nächsten Nummer.

Achtung! Die Generalversammlung findet erst am 13. Februar 1976 statt.

Allen frohe Festtage und ein gesundes, arbeitsreiches neues Jahr, wünscht der Solothurnervorstand. Elisabeth Richiger

Zürich und Umgebung

Generalversammlung

27. Januar 1976, 17.00 Uhr, im Hotel Nova Park in Zürich, (Badenerstr. 420, Tram Nr. 3 bis Albisriedenplatz).

Rheuma in der Schweiz

Was ist Rheumatismus?

Mit Rheumatismus wird eine Gruppe von Krankheiten umschrieben, die den Bewegungsapparat befallen. In erster Linie erkranken die Gelenke und die Wirbelsäule, sehr häufig aber auch die Sehnen, das Bindegewebe und auch die Muskulatur. Die Ursachen der rheumatischen Krankheiten sind zum grössten Teil unbekannt. Sie können akut, d. h. plötzlich und heftig, oder chronisch, d. h. schlechend in Erscheinung treten. Der Krank-

Lateinische Bezeichnung

Akute Polyarthritis
Chronische Polyarthritis
Spondylitis ankylopoetica
Arthrosis und Polyarthrosis
Spondylosis und Spondylarthrosis
Periarthritis, Periarthrosis
Tendoperiostitis Tendinosis

Anträge sind zu richten an Sr. Olga Leu, Rehbühlstrasse 23c, Uster, (Frist 10. Januar).

Anschliessend an den geschäftlichen Teil werden wir wieder das Ess-Theater besuchen. Ab 50 Personen sind wir eine geschlossene Gesellschaft und dürfen den Saal für uns beanspruchen. Ehemänner, Freunde und Bekannte sind deshalb ebenfalls herzlich willkommen. Beginn des Esstheaters um 20.00 Uhr, Kosten pro Person Fr. 30.—. (Es ist billiger geworden!)

Garderobe: Festlich, lange Kleider sind selbstverständlich erlaubt.

Anmeldung bitte bis 10. Januar an Sr. Olga Leu, Telefon 87 75 00.

Der Vorstand hat beschlossen, jedem der teilnehmenden Mitgliedern unserer Sektion einen Beitrag ans Essen zu leisten. Wir freuen uns auf dieses gemütliche Zusammensein und hoffen auf rege Beteiligung.

Für den Vorstand

W. Zingg

heitsprozess selbst ist entweder eine Entzündung oder eine Degeneration, d. h. ein Gewebezerfall.

Folgende, in ihrem Wesen recht verschiedene Krankheiten sind im Begriff Rheumatismus zusammengeschlossen. Bis auf die erste werden sie alle vom Eidgenössischen Rheumagesetz als solche anerkannt:

Was bedeutet Rheumatismus?

Die rheumatischen Krankheiten sind ungemein häufig. In einer lückenlos durchuntersuchten Schweizer Landgemeinde wurden bei 78 % der Einwohner objek-

deutsche Bezeichnung

rheumatisches Fieber
chronischer Gelenkrheumatismus
versteifender Wirbelsäulenrheumatismus
sog. Bechterw'sche Krankheit
Arthrosen
Rücken- und Bandscheibenkrankheiten
Weichteilrheumatismus

Schmerzmittel sind nicht «zum Ufchlöpfe da»!

Für einen müden Kopf ist eine Ruhepause, etwas frische Luft und Bewegung weit zuträglicher als ein Schmerzmittel. Dafür dürfen Sie bei einem gelegentlichen Anfall von Kopfweh, Migräne oder Rheumaschmerzen getrost zu einem bewährten Arzneimittel greifen. Wählen Sie Melabon! Sie werden

überrascht sein, wie schnell Sie sich wieder wohl fühlen. Denken Sie aber daran, dass auch Melabon — wie alle schmerzstillenden Arzneimittel — dauernd und in höheren Dosen nicht genommen werden soll, ohne dass man den Arzt fragt.

Mélabon

tive Zeichen von Rheumatismus gefunden. Insofern ist der Rheumatismus von grösster volkswirtschaftlicher Bedeutung. Glücklicherweise ist nur ein kleiner Teil der Rheumakranken schwerwiegend und dauernd erkrankt. Immerhin sind es 10 %, was bei der grossen Rheumadurchseuchung unserer Bevölkerung eine grosse absolute Zahl ausmacht. Diese Kranken sind von Invalidität bedroht oder schon invalid. Daraus ergeben sich die schwerwiegenden menschlichen Probleme. Die folgenden Zahlen geben Auskunft:

Absolute Zahlen für die Schweiz
ca. 1 200 000 Menschen erkranken jährlich an Rheuma
ca. 120 000 von ihnen erkranken schwer

Relative Zahlen

50—80 % der Bevölkerung weisen objektive Zeichen von Rheumatismus auf
10—20 % der Bevölkerung hat im jetzigen Zeitpunkt rheumatische Beschwerden

0,5—3 % der Bevölkerung hat im jetzigen Zeitpunkt wegen rheumatischer Krankheiten die Arbeit niedergelegt oder ist doch messbar arbeitsbehindert
15—20 % aller krankheitsbedingten Arbeitsniederlegungen erfolgen wegen Rheumatismus

15—20 % aller Invaliditäten sind auf rheumatische Krankheiten zurückzuführen.

Die Rheumabekämpfung in der Schweiz
Seit 30 Jahren wird der Rheumabekämpfung von verantwortlichen Kreisen zunehmend Beachtung geschenkt. Es wurde eine umfangreiche Rheumabekämpfung aufgebaut, die international gesehen mit an der Spitze steht.

Das Eidgenössische Rheumagesetz steht seit 1963 in Kraft und verpflichtet Bund und Kantone Beiträge an die Forschung, an die Rheumabekämpfungsorganisationen und an den Bau, sowie den Betrieb von Rheumakliniken, Rheumaheilstätten und physikalisch-therapeutischen Instituten auszurichten. Mit diesem Gesetz erfuhr die Rheumabekämpfung eine ganz wesentliche Intensivierung.

Die Eidgenössische Rheumakommission wurde als Konsultativkommission des Bundesrates 1948 ins Leben gerufen. Sie arbeitete unter anderem das Eidgenössische Rheumagesetz aus und überwacht heute dessen Durchführung.

Rheumaspitäler und Volksheilbäder. Im Laufe der Jahre entstanden in der Schweiz hervorragende Behandlungszentren, Universitäts- und Bäder-Rheumakliniken, eine Reihe von Rheumaabteilungen an den grossen Spitätern und physikalisch-therapeutische Abteilungen an den übrigen Spitätern. Dariüber hinaus bestehen leistungsfähige Volksheilbäder.

Schliesslich erlangen auch die orthopädischen Kliniken und Spitäler eine immer grössere Bedeutung durch die zunehmend eingesetzte operative Behandlung der Rheumaerkrankungen.

Die Schweizerische Gesellschaft für physikalische Medizin und Rheumatologie ist die Vertreterin der wissenschaftlichen Rheumatologie, deren Entwicklung sie mit ihren jährlichen wissenschaftlichen Kongressen dient. Sie überwacht auch die Ausbildung der Spezialärzte.

Spezialärzte für Rheumatologie. 1956 hat die Verbindung der Schweizer Aerzte die Rheumatologie als Spezialfach anerkannt. Sowohl Spezialärzte FMH für physikalische Medizin als auch solche für innere Medizin können die Bezeichnung Rheumatologie als Untertitel führen.

Die Rheuma-Ligen. Seit 1949 haben sich mit dem Ziel der sozialmedizinischen Rheumabekämpfung kantonale Rheuma-Ligen gebildet. Heute finden sich solche in allen Kantonen. 1958 wurde als Dachorganisation die Schweizerische Rheumaliga ins Leben gerufen. Alle diese Ligen sind Vereine im Sinne des Schweizerischen Zivilgesetzbuches, die auf Basis der medizinischen Wissenschaft den Rheumatismus durch Aufklärung, Ausbildung, Vorbeugung und Fürsorge bekämpfen.

Aus der Tätigkeit der Rheuma-Ligen

Beratung und Fürsorge. In den kantonalen Ligen steht die Fürsorge unbestritten an erster Stelle des Arbeitsprogramms. In allen Kantonen werden Fürsorgestellen unterhalten, die z. T. gemeinsam mit Pro Infirmis geführt werden. Hier bringen eigens dazu ausgebildete Fürsorgerinnen Hilfe durch Beratungen Vermittlungen und Finanzierungen aller Art. Diese Fürsorgerinnen sind auch für die Durchführung der weiter unten geschilderten Aktionen verantwortlich und werden in besonderen Kursen aus- resp. weitergebildet.

Aids. Eine Spezialkommission der Schweizerischen Rheumaliga entwickelt und stellt Hilfsgeräte (Aids) für das tägliche Leben bereit, die durch die Fürsorgerinnen der kantonalen Ligen den Behinderten abgegeben werden. Diese oft einfachen und billigen Geräte helfen in vielen Fällen Behinderten ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Sie werden von ungezählten Menschen angefordert.

Ferienaktionen. Die kantonalen Ligen organisieren in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Rheumaliga Ferien für Rheumatiker. Das hat sich als sehr nützlich und notwendig erwiesen, weil da der schwer behinderte Rheumatiker einmal aus seiner Enge herauskommt und sich unbeschwert unter seinesgleichen bewegen kann. Gleichzeitig dürfen die für die Pflege verantwortlichen Angehörigen auch einmal selber über ihre Zeit verfügen.

Turn- und Schwimmkurse werden von einigen kantonalen Ligen mit grössstem Erfolg durchgeführt. Der Rheumatiker ist ja immer ein Bewegungskranker, der durch systematisches Ueben seine Bewegung erhalten oder wiederergewinnen muss. Das gelingt ihm besonders leicht im warmen Schwimmbad oder bei fachmännisch geleiteter Heilgymnastik.

Häusliche physikalische Therapie. Eine kantonale Liga fand den Weg, schwerbehinderten Kranken zuhause eine heilgymnastische Behandlung zur Verfügung zu stellen. Eine äusserst nützliche, aber angesichts des Mangels von Physiotherapeutinnen recht schwierige Arbeit!

Die Publikationen der Schweizerischen Rheumaliga

Die Schweizerische Rheumaliga stellt eine grosse Zahl von Schriften zu billigem Preise zur Verfügung, die meistenteils von den kantonalen Ligen abgegeben werden. Folgende sind die wichtigsten:

Die Pflegebroschüre gibt dem Rheumakranken wertvolle Ratschläge wie er sich zu Hause helfen kann. Lagerung, Bewegung, Anwendung und Bäder werden eingehend besprochen.

Die Bewegungsbroschüre gibt dem Kranken — nach Körperregionen aufgeteilt — die Anleitung zu einer häuslichen Heilgymnastik. Diese ist ja eine der wichtigsten Behandlungsarten des Rheumatismus.

Die Merkblätter zur Rheumaprophylaxe orientieren Gesunde und Kranke über alle Fragen der Vorbeugung. Sie wurden von einschlägigen Fachleuten verfasst und betreffen alle Gebiete des täglichen Lebens von der Ernährung über die Bekleidung zur Behausung und von der Arbeit zum Sport.

Der Aidskatalog stellt ein Verzeichnis der Hilfsgeräte für behinderte Rheumatiker dar. Es werden nicht nur die von der Schweizerischen Rheumaliga entwickelten Aids, sondern auch die im Handel erhältlichen aufgeführt.

Die Rheumajahrbücher, welche alle zwei Jahre erscheinen, enthalten Artikel aus allen Gebieten des Rheumatismus. Sie wenden sich an den interessierten Laien.

Die Schriftenreihe für Rheumakranke bespricht in aufklärendem Sinne in sechs verschiedenen Heften die wichtigsten Erkrankungen und sagt dem Patienten, wie er sich verhalten soll.

Bis auf die Merkblätter zur Rheumaprophylaxe die teils deutsch, teils französisch erscheinen, sind alle Publikationen in den drei Landessprachen erhältlich.